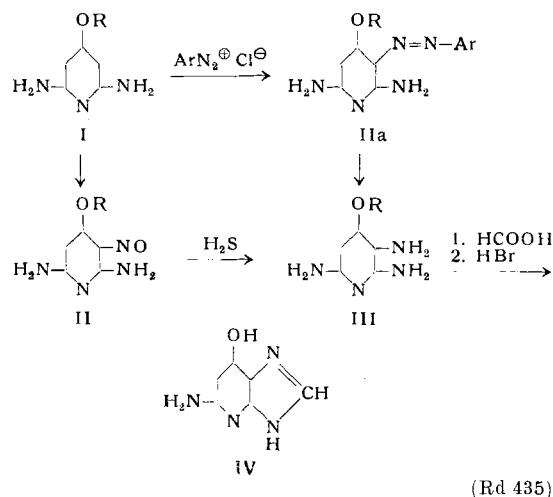


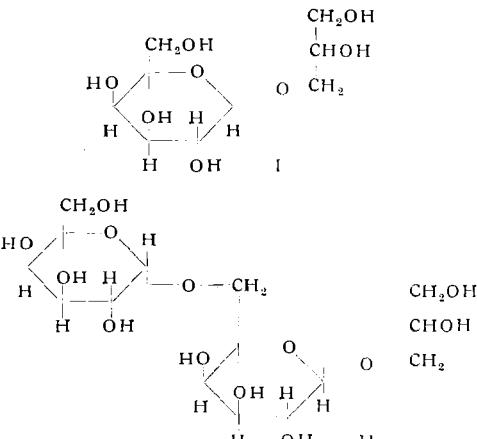
dieses wird zu II nitrosiert und zu III reduziert, oder zu IIa gekuppelt und dann mit Dithionit in III überführt. Ringschluß mit Ameisensäure und Hydrolyse der Alkoxy-Gruppe führt zu Deazaguanin, IV. (J. Amer. chem. Soc. 78, 4130 [1956]). — KÖ.



Neue Polyoxystilbene aus dem Kernholz von Harthölzern isolierten F. E. King, T. J. King, D. H. Godson und L. C. Manning. Durch Ätherextraktion des Kernholzes von *Vouacapoua macropetala* und *V. americana* wurden zwei kristallisierte Verbindungen erhalten. Sie konnten als 3,4,3',5'-Tetraoxystilben (I) und

3,4,5,3',5'-Pentaoxystilben (II) identifiziert werden. I, $C_{14}H_{12}O_4$, Fp 229 °C (Zers.); II, $C_{14}H_{12}O_5 \cdot H_2O$, Fp ca. 245 °C (Zers.). (J. chem. Soc. [London] 1956, 4477). — Ma. (Rd 478)

Galactosyl-glycerin-Verbindungen im Weizenmehl. H. F. Carter, R. H. McCleuer und E. D. Slifer haben den Benzol-Extrakt aus gebleichtem Weizenmehl durch Craig-Verteilung in 4 Fraktionen zerlegt. Aus der Lipo-kohlehydrat-haltigen Fraktion ließen sich nach alkalischer Hydrolyse und Entfernung der gebildeten freien



Fettsäuren isolieren: β -D-Galactopyranosyl-glycerin-(1) (I) und α -D-Galactopyranosyl-1,6- β -D-galactopyranosyl-glycerin-(1) (II). (J. Amer. chem. Soc. 78, 3735 [1956]). - Bm. (Rd 480)

Literatur

The Historical Background of Chemistry, von H. M. Leicester. Verlag John Wiley & Sons, Inc., New York 1956. 1. Aufl. VIII, 260 S., 15 Abb., geb. § 6.—.

Der amerikanische Chemieprofessor *Henry M. Leicester* veröffentlichte zahlreiche chemiehistorische Arbeiten und zählte zu den Herausgebern der Zeitschrift „*Chymia*“. Er legt hier in einem kurzen, wohl ausgestatteten Buch die Geschichte der Chemie vor. Einbezogen in die Entwicklung der Chemie — in heutiger Bedeutung des Wortes — ist das chemische Denken und Handeln vorausgegangener Epochen. So findet man willkommene Kapitel über frühes chemisches Handwerk, über chinesische und über arabische Alchemie. Jedes der insgesamt fünfzehn Kapitel verarbeitet und zitiert reichliche chemiehistorische Literatur; hierbei wurde Literatur in englischer Sprache bevorzugt. *Leicester* führt die Geschichte bis in die zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts, so das Kapitel über Radioaktivität und Atomstruktur bis zu *Langmuir* und den beiden *Braggs*. Zehn Seiten über Biochemie, deren Entwicklung bis zu *Banting* und *Best* skizziert ist, beschließen als letztes Kapitel das mit guten Registern versehene Buch. *R. Sachtleben* [NB 224]

nischen Chemie erstrecken. Auch speziellere Gebiete wie die Synthese markierter Verbindungen und stereospezifische Reaktionen sind mit aufgenommen.

Zugleich enthält der Band sämtliche Titel der Bände 6–9. Von besonderem Wert ist das 152 Seiten umfassende Schlagwortregister, welches sich ebenfalls auf die Bände 6–9 erstreckt. Damit wird das angewandte Ordnungsprinzip, wo es zu schwerfällig oder unzulänglich ist, wirkungsvoll ergänzt. In einer Tabelle sind eine große Zahl von Hilfsstoffen (z. B. Kondensationsmittel, Säuren, Basen, Katalysatoren usw.) in der Reihenfolge aufgeführt, wie sie in den einzelnen Abschnitten auftreten, so daß man Synthesen auch unter diesem Gesichtspunkt aufsuchen kann. Als Extrakt der neuesten, im 10. Band fast noch nicht berücksichtigten Literatur sind die „*Trends in Synthetic Organic Chemistry*“ vorangestellt, wo sich die markantesten methodischen Neuerungen finden.

Wie früher schon zeichnet sich auch dieser Band durch vorzüglichen Druck, viele klare Formelbilder und solide Ausstattung aus. Trotz des hohen Preises sollte das Werk in jeder Handbibliothek synthetisch arbeitender Labors vorhanden sein.

S. Hüning [NB 231]

Lehrbuch der Organischen Chemie, von H. Beyer. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1955. 3./4. Aufl. XVIII, 690 S., 34 Abb., geb. DM 22.50.

Dies vor allem in der DDR sehr beliebte Lehrbuch ist in kurzer Zeit in der 3. und 4. Auflage erschienen. Im wesentlichen kann auf die Besprechung der 1. Auflage verwiesen werden¹⁾. In die vorliegende Auflage sind eine Reihe von Abschnitten neu aufgenommen und andere erweitert worden, außerdem Unstimmigkeiten beseitigt worden, so daß der Wert als modernes Lehrbuch weiterhin gestiegen ist.

F. Micheel [NB 234]

Synthetic Methods of Organic Chemistry, von W. Theilheimer.
Bd. 10. Verlag S. Karger, Basel-New York 1956. 1. Aufl. XVI,
746 S., geb. SFr. 107.—.

Das Ziel dieses jährlich erscheinenden Sammelwerkes ist es, neuartige organisch-chemische Synthesen in knapper Form zu referieren und durch ein konsequent angewandtes Ordnungsprinzip (nach geknüpften und gelösten Bindungen) rasch zugänglich zu machen.

Wer sich inzwischen mit dem Theilheimerschen System angefreundet hat, wird den Wert dieser Methoden-Sammlung bald erfahren haben und das Erscheinen des vorliegenden 10. Bandes besonders begrüßen. Dieser enthält 707 beispielhafte Synthesen aus den Jahren 1953-55, die sich über das gesamte Gebiet der organ-

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 67, 634 [1955].